

Schulze, Ernst: Unendlich dehnt sich rings die graue Haide (1803)

- 1 Unendlich dehnt sich rings die graue Haide,
- 2 Und dunkel liegt der öde Fichtenhain;
- 3 Doch leise schwimmt im heitern Sonnenschein
- 4 Um's finstre Bild ein stiller Strahl der Freude.

- 5 Wohl flimmern hell am bunten Feyerkleide
- 6 Die Thränen oft wie köstliches Gestein;
- 7 Doch kann auch Tod am Leben sich erfreun?
- 8 Naht Lächeln auch dem Ernst und Lust dem Leide?

- 9 O sey getrost! Es giebt ein ew'ges Licht!
- 10 Nicht Tod noch Schicksal kann die heil'ge Gabe
- 11 Der eignen Kraft der reinen Seele rauben.

- 12 Wohl darfst du weinen; zagen darfst du nicht;
- 13 Denn menschlich ist die Thrän' am frischen Grabe;
- 14 Doch göttlich ist's, zu lächeln und zu glauben.

(Textopus: Unendlich dehnt sich rings die graue Haide. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)